

## Ein ungewöhnliches Hobby

Jens Hameister ist "Spotter" und pflegt damit ein ungewöhnliches Hobby, mit dem er aber durchaus nicht alleine dasteht. "Ein Spotter ist eine Person, die sich mit dem gezielten Beobachten von Objekten oder Phänomenen, dem so genannten Spotting (von englisch to spot, beobachten, erkennen, lokalisieren), beschäftigt", erklärt die Internet-Enzyklopädie Wikipedia.

Angefangen hat alles damit, dass sich Jens Hameister eine Digitalkamera kaufte: "Ich habe dann einfach öfter mal draufgehalten", erzählt er. Als Motive dienten ihm startende und landende Flugzeuge, zu Beginn noch recht wahllos und ohne echten Ehrgeiz. Im Jahr 2004 wurde es dann ernst: Hameister begann im Internet zu recherchieren, fand Gleichgesinnte in Deutschland, Holland und den USA. Sein Hobby wurde mehr und mehr zu einer Herausforderung für seine fotografischen Fähigkeiten und auch für die verwendete Technik: "Früher durften Fotografen oft mit aufs Vorfeld, heute muss ich hinter dem Zaun bleiben und mit entsprechenden Objektiven arbeiten", erzählt er. Natürlich blieb es irgendwann nicht mehr bei den Fotos, die quasi vor seiner Haustür entstanden: Seit ein paar Jahren investiert Jens Hameister 90 Prozent seines Jahresurlaubs in sein Hobby. Fotografiert hat Jens Hameister nicht nur überall in Deutschland sondern auch in den Niederlanden, in Frankreich, in Moskau und Dubai, Washington und Florida; für 2008 sind Japan und Malaysia in Planung. Wichtig ist für ihn neben der fotografischen "Ausbeute" dieser Reisen auch das Gemeinschaftserlebnis: Fast immer reist der 24-Jährige gemeinsam mit mehreren Gleichgesinnten, genießt neben dem Fotografieren auch den gemeinsamen Tag am Strand in Florida oder den Stadtbummel durch Moskau. Informationen über Flugbewegungen und Orte, die zum Spotten geeignet sind, findet er in den Internet-Foren der "Plane-Spotter" ebenso wie auf den Seiten der Flughäfen.



**Jens Hameister vor der letzten fertiggestellten Tupolev Tu-144. Das Bild entstand auf dem Flughafen Zhukovsky, nahe Moskau während einer Luftfahrtmesse im August 2007. Foto: Privat**

Besonderes Interesse hat Jens Hameister an der militärischen Luftfahrt, die ihm mehr Vielfalt bietet als die zivile. So war es auch ein besonderes Ereignis für ihn, als er im November 2007 seinen ersten Starfighter zu Gesicht bekam - militärisch wird dieses Flugzeug bereits seit 2004 nicht mehr eingesetzt. Auch andere

Raritäten hat der Godshorner schon vor die Linse bekommen: das zweiseitige Kunstflugzeug Jak 52 etwa, die Messerschmitt Taifun oder die Aero 145, von der es in ganz Deutschland nur noch drei flugfähige Exemplare gibt. Nicht immer sind die Spotter gern gesehene Gäste an den Flughäfen: "Detailfotos von russischen Militärmaschinen etwa sind gar nicht erwünscht", erzählt Jens Hameister. Fasziniert ist der Spotter auch von den Kunstfliegern, die man in Deutschland kaum noch zu Gesicht bekommt: Wegen der hohen Kosten unterhält die Bundesrepublik keine Kunstflugstaffel mehr, lediglich private Kunstflieger zeigen bei Flugtagen ihr Können. Echte Hingucker-Fotos sind Jens Hameister dagegen von einer amerikanischen Kunstflugstaffel gelungen: "In einem solchen Moment blende ich alles um mich herum aus", erzählt der Spotter. Hameister arbeitet ausschließlich mit einer Digitalkamera - wäre er noch auf Filme angewiesen, würde sein Hobby wohl auch jeden Rahmen sprengen. An manchen Tagen drückt Hameister bis zu 1.000 Mal auf den Auslöser, trennt im Anschluss dann sorgsam die guten von den unbrauchbaren Bildern. "Von 200 Fotos stelle ich vielleicht 20 auf meine Homepage und zwei bis drei kommen in die Mappe", berichtet er. In

seiner Erinnerung an vergangene Reisen spielen neben den Fotos auch die menschlichen Erfahrungen eine wichtige Rolle: "Ich habe in Moskau genauso wie in den USA Piloten und Techniker von einer sehr menschlichen Seite kennen gelernt", erzählt er. Dabei machte er vielerorts die Erfahrung, dass es in anderen Teilen der Welt einfach lockerer und unkomplizierter zugeht als auf deutschen Augplätzen.

**Veröffentlicht 12.02.2008**